

Pinzgauer auf Werbefeldzug

Mehrere Destinationen aus dem Bezirk Zell am See präsentierten sich auf der Ferien-Messe Wien, der führenden Publikumsmesse für Tourismus in Österreich.

ERWIN SIMONITSCH

WIEN. Weltweite Krisen, unsichere Wirtschaftslage, schwächelnder Euro – das alles scheint der Reiselust der Ostösterreicher keinen Abbruch zu tun. Rund 150.000 Besucher stürmten vorige Woche die Ferien-Messe.

In zwei Hallen präsentierten 700 Aussteller aus mehr als 70 Ländern ihre Urlaubsangebote. In der Halle A waren die internationalen Anbieter vertreten. Sehr gefragt waren Thailand, Spanien, Griechenland, Ägypten, Türkei und auch die USA. Doch warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah – unter diesem Motto zeigten Aussteller aus den österreichischen Bundesländern in der Halle B, was sie zu bieten haben.

Und mittendrin waren mehrere Pinzgauer Destinationen – unmittelbar bei der Salzburger Stiegl-Alm, die sich einmal mehr als ein wahrer Besuchermagnet herausstellte. In der „Berghütte“ stellten der Geschäftsführer der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern, Christian Wörster, Nationalpark-Direktor Wolfgang Urban und der Generaldirektor der Großglockner Hochalpenstraßen AG, Johannes Hörl, einer großen Gruppe von Journalisten das heurige Sommerprogramm vor.

Hauptanziehungspunkt im Oberpinzgau ist der Nationalpark Hohe Tauern, dessen Bekanntheitsgrad in den vergangenen Jahren enorm gestiegen ist. Der Grund dafür liege vor allem in der touristischen Vermarktung, sagt



BILD: SIMO

„Nationalpark und Tourismus arbeiten eng zusammen.“

Wolfgang Urban, NP-Direktor

NP-Direktor Urban. „2014 kamen allein auf Salzburger Seite mehr als eine Million Menschen in die Täler des Nationalparks. Und mehr als 400.000 haben die Indoor-Einrichtungen besucht.“ Im Sommer kümmern sich 40 bis 50 Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung inklusive Rangern und Berufsjägern ausschließlich um die Gäste des Nationalparks.

„Über 50 Tourenangebote mit den Nationalpark-Rangern, 15 Nationalpark-Ausstellungen von Krimml bis Muhr und ebenso viele Lehrwege schaffen ein einzigartiges Angebot für Gäste und Einheimische gleichermaßen“, so Urban. Neu eröffnet wird heuer in Hüttschlag die Ausstellung „Zwischen Himmel und Erde“. Und in Hollersbach wird es einen begehbaren, 70 Meter großen

ökologischen Fußabdruck in der Art eines Labyrinths geben.

Die Angebote des Nationalparks seien unabhängig von Trends ein Alleinstellungsmerkmal, sagt Urban. Sehr gefragt sei die Beobachtung von Tieren. „Urlauber und Besucher wollen in einem Nationalpark wilde Tiere erleben. Und das machen wir möglich, etwa mit der Rotwildbeobachtung im Winter im Habachtal. Diese ist ständig ausgebucht und organisatorisch aufwendig. Maximal 30 Personen können an einem Tag dabei sein. Im Sommer ist die Beobachtung schwieriger, weil die Tiere nicht so auf einem Fleck konzentriert sind.“ Aber die Ranger und Berufsjäger wüssten, wo die verschiedenen Tiere zu sehen seien.

Ein wichtiger Anbieter ist auch die Großglockner Hochalpenstraße. Jährlich besuchen etwa



BILD: SIMO

„Wir vertreten bei der Expo das alpine Österreich.“

Johannes Hörl, GD, GROGAG

900.000 Menschen die Destination am Großglockner. Vor 80 Jahren wurde die Straße eröffnet, bisher wurden 65 Millionen Besucher gezählt. „Sie konnten die

hochalpine Landschaft mitten im Herzen des Nationalparks erfahren“, sagte Generaldirektor Johannes Hörl und ergänzt: „Dieser Bedeutung Rechnung tragend, haben wir uns entschlossen, bei der EXPO in Mailand das alpine Österreich zu vertreten.“ Eröffnet wird der gemeinsame Auftritt der Hohe Tauern und der Großglockner Hochalpenstraße in Mailand am 19. Mai.

Das Leitthema des Österreich-Pavillons lautet „breathe.austria“ und soll Luft als essenzielles Nahrungsmittel erlebbar machen. Ziel ist es auch, die Markeninhalte der „Hohe Tauern – Die Nationalpark-Region“ mit Großglockner, Großglockner Hochalpenstraße, Almsommer, Nationalpark-Rangern, Wasserfällen und alpine Landschaften als Sehenswürdigkeiten und touristische Produkte in Verbindung mit der „Alpensinfonie“ von Richard Strauss erlebbar zu machen.

Gefragt ist die Pinzgauer Kompetenz in Sachen Ausbildung. Deshalb wurde der Direktor der Tourismusschulen Bramberg, Erich Czerny, zu einer Fachdiskussion mit Schwerpunkt „CSR“ (Soziale Verantwortung von Unternehmen) eingeladen. Auf der Messe war auch Mittersills Bürgermeister Wolfgang Viertler: „Die Politik will zeigen, dass sie hinter dem Tourismus steht.“



Christian Wörister (Ferienregion NPHT), Petra Lemberger (TVB Krimml), Wolfgang Urban (NP-Direktor), Renate Hörbiger (Mittersill plus), Bgm. Wolfgang Viertler (Mittersill), Ingrid Maier-Schöppel (TVB Neukirchen), Johannes Hörl (Grohag) – v. l.



Wandergütesiegel für Mittersill – Renate Hörbiger und Bgm. Wolfgang Viertler.



Präsentieren Saalfelden und Leogang: Stefan Kaufmann und Michael Madreiter. BILDER: SIMO



Sabine Hörl vom Metzgerwirt in Zell am See empfiehlt die Romantikhotels.



Saalbach-Hinterglemm und das ganze Angebot des Skicircus präsentierte Isabella Assmair.



Wolfgang Hollaus (Landgasthof Wasserfall) mit Angeboten aus Fusch und Bruck.



Der Direktor der Tourismusschule Bramberg, Erich Czerny, war gefragter Diskutant.